

Kriegsgeologe tätig. 1917, während eines Fronturlaubes habilitierte er sich an der Grazer Universität für Geologie. Seit 1919 war SCHWINNER als Assistent am Geologischen Institut angestellt. 1923 erhielt er den Titel eines a.o. Professors, 1940 wurde er von den Assistentenverpflichtungen befreit. 1941 bis 1945 war SCHWINNER beauftragt neben seinen weiterbestehenden Lehrverpflichtungen an der Geologie, die Geophysik zu vertreten. Nach dem Tod von Franz HERITSCH wurde SCHWINNER Ende 1945 mit der Führung des Institutes für Geologie und Paläontologie betraut. Mit 22. Juni 1946 wurde SCHWINNER auf eigenes Ansuchen hin in den dauernden Ruhestand versetzt. Am 10. November 1953 verschied er nach längerem Leiden.

SCHWINNERS Publikationen reichen über zahlreiche Arbeiten zur Tektonik und Stratigraphie ostalpiner Serien bis zu geophysikalischen Arbeiten. Ähnlich wie Otto AMPFERER hat er bereits 1948 Konzepte für die Theorie der Plattentektonik publiziert (FLÜGEL 1980).

Literatur:

BERKA (1959), METZ (1956)

ALOIS SIGMUND (1853 - 1943)

Alois SIGMUND wurde am 20. Dezember 1853 als erstes Kind (von 11 Geschwistern) des Hauptschullehrers Bartholomäus SIGMUND in Bruck an der Mur (Steiermark) geboren. In Graz besuchte er das I. und II. Saatsgymnasium, das er 1872 mit der Reifeprüfung beschloß. Danach studierte er an der Grazer Universität sieben Semester Naturwissenschaften, Physik und Mathematik. Mineralogievorlesungen belegte er bei DOELTER, Geologievorlesungen bei PETERS. 1878 legte SIGMUND die Lehramtsprüfung ab; im gleichen Jahr absolvierte er das Probejahr als Lehrer am I. Staatsgymnasium in Graz und war Privatlehrer des jungen Grafen AUERSPERG, des Sohnes von Anastasius Grün. Im Herbst 1878 trat er als supplierender Lehrer in den öffentlichen Dienst, wechselte 1880 an die Staatsoberrealschule nach Troppau, 1881 nach Landskron (Böhmen) und erhielt 1884 den Titel eines Professors. 1891 kam SIGMUND nach Smichow, 1894 nach Prag-Neustadt. 1896 erhielt er eine Lehrstelle am Staatsgymnasium in Wien XVII und betreute nebenbei die Neuaufstellung der mineralogischen Sammlung am Niederösterreichischen Landesmuseum. Nach dem Ableben von HATLE bewarb sich SIGMUND für die Kustosstelle am Landesmuseum Joanneum, die er in den Jahren 1909 bis 1932 innehatte.

SIGMUND starb am 31. Jänner 1943 an einem Schlaganfall.

Die publizistische Tätigkeit von SIGMUND ist durch petrographische Arbeiten an Graniten, mineralogische Untersuchungen von Vulkaniten und der mineralogischen Erforschung der Steiermark gekennzeichnet.

Literatur:

MEIXNER (1944)

ERICH SPENGLER (1886 – 1962)

Erich SPENGLER wurde am 27. Mai 1886 als Sohn des Gymnasiallehrers Gustav SPENGLER und dessen Gattin Emilie, geborene von HABERLER in Znaim (heute Znojmo, Tschechische Republik) geboren. Die Volksschule besuchte er in Prag, von 1897 bis 1905 das Gymnasium im 3. Gemeindebezirk in Wien. Nach der Matura